

Ann. Naturhist. Mus. Wien	87	B	1-4	Wien, Mai 1986
---------------------------	----	---	-----	----------------

Ergänzende Beschreibung von *Scartelaos tenuis* (DAY, 1878) (Pisces, Gobiidae)

VON HARALD AHNELT¹⁾

(Mit 2 Abbildungen)

Manuskript eingelangt am 28. November 1983

Zusammenfassung

Nach Untersuchungen an 20 Exemplaren von *Scartelaos tenuis* werden folgende Merkmale behandelt: der letzte Strahl der zweiten Dorsalis steht mit dem ersten der Caudalis in häutiger Verbindung; ein zusätzlicher ungliederter Strahl liegt in dieser Verbindung; im obersten Bereich der ersten Dorsalis findet sich – in der Regel zwischen dem zweiten und dritten Strahl – ein transparenter Fleck; der dritte Strahl der ersten Dorsalis kann stark verlängert sein.

Summary

Following characters of 20 specimens of *Scartelaos tenuis* are described: the last ray of the second dorsal fin is in connection with the first of the caudal fin; in the upper part of the first dorsal fin a transparent spot is visible – normally between the second and third ray; the third ray of the first dorsal fin can be elongated.

Einleitung

1970, 1972 und 1974 gelangten aus der Umgebung von Bandar Abbas (Süd-Iran) insgesamt 19 Exemplare von *Scartelaos tenuis* (DAY) in den Besitz des Naturhistorischen Museums Wien. Auf einige bei dieser Gobiiden-Art bisher ungenau dargestellte bzw. übersehene Merkmale möchte ich im Folgenden näher eingehen.

Material

NMW 76986 (1 Expl.) Sind. coll. DAY, Syntypus; NMW 78461 (5 Expl., 1970), NMW 78462 (9 Expl., 1972), NMW 78463 (2 Expl., 1972), NMW 78464 (3 Expl., 1974) Bandar Abbas, leg. BILEK u. PRETZMANN.

¹⁾ Anschrift des Verfassers: Harald AHNELT, 1. Zoologische Abteilung, Naturhistorisches Museum Wien, Burgring 7, Postfach 417, A-1014 Wien. – Österreich.

Ergebnis

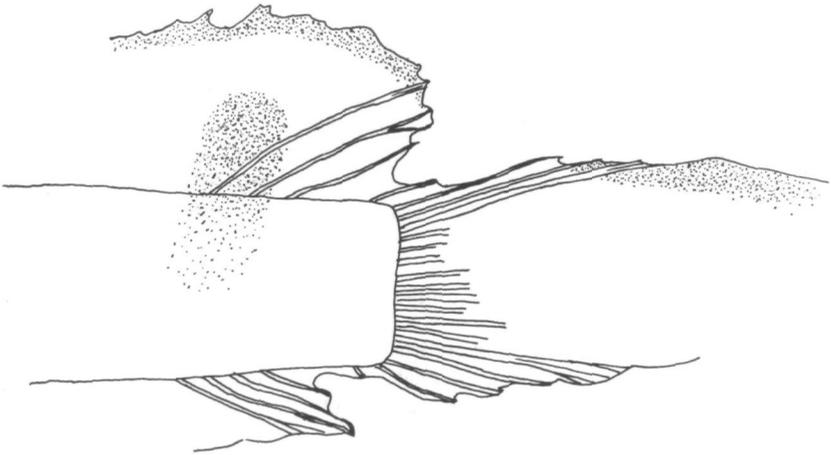
Scartelaos tenuis (DAY)

Boleophthalmus tenuis DAY, 1878

Scartelaos tenuis Koumans, 1941

Schlanker, stark gestreckter und schuppenloser Körper; Augen sehr nahe beieinander stehend, sich fast berührend; Oberkiefer vorspringend und am Beginn 7–9 caniniforme Zähne sowie seitlich eine Reihe von etwa 10 kleineren Zähnen; der Unterkiefer reicht bis unter das hintere Drittel des Auges und trägt je eine Reihe von etwa 17 horizontal abstehenden Zähnen sowie zwei Canini auf der Symphyse.

Bei Beschreibungen von *S. tenuis* findet sich immer wieder der Hinweis, die zweite Rückenflosse stehe mit der Schwanzflosse nicht in Verbindung. DAY, 1878

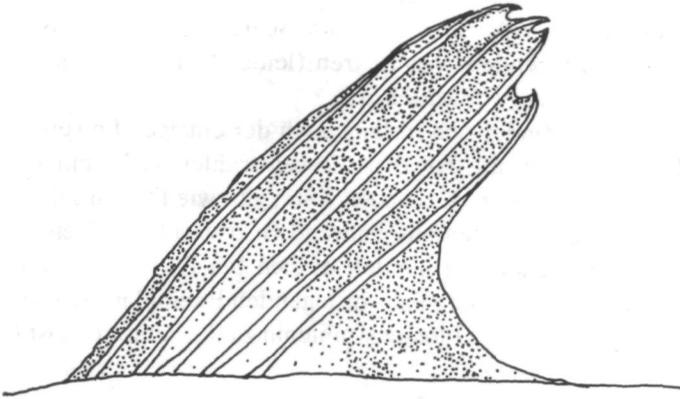


führt in seiner Originalbeschreibung an, daß die zweite Dorsalis beinahe die Caudalis erreicht. Spätere Autoren schreiben, die zweite Rückenflosse stehe mit der Schwanzflosse in keiner häutigen Verbindung (Koumans, 1941; Khalaf, 1961).

Die Untersuchungen an den 19 *S. tenuis* aus der Umgebung von Bandar Abbas und an dem einen im Besitz des Naturhistorischen Museum Wien (NMW) befindlichen Typenexemplares lassen erkennen, daß bei allen Individuen diese häutige Verbindung vorhanden ist. In ihr ist ein zusätzlicher, kleiner, ungegliederter Strahl ausgebildet, auf den sich in der Literatur keinen Hinweis finden konnte. Dieser Strahl ist von den übrigen Flossenstrahlen deutlich abgesetzt und liegt am Beginn des hinteren Drittels der Hautverbindung zwischen der zweiten Dorsalis und der Caudalis (siehe Abb. 1). Als Gegenstück ist bei den meisten Exemplaren auf der Ventralseite (am Beginn des hinteren Drittels der Distanz zwischen Analis und Caudalis) ein noch kleinerer ungegliederter Strahl zu erkennen. Er mißt etwa

ein Drittel des zusätzlichen Strahles zwischen der zweiten Dorsalis und der Caudalis, dieser wiederum ein Drittel des ersten dorsalen Caudalstrahles. Da beide im Verhältnis zu den übrigen Flossenstrahlen kurz sind, sind sie nur bei Durchlicht und da manchmal wegen der besonders bei adulten Exemplaren dicken Haut nur undeutlich zu erkennen und somit leicht zu übersehen.

Ein zweites zu beobachtendes Merkmal betrifft die erste Dorsalis. Deutlich ist bei ihr ein kleiner transparenter Fleck zwischen den Spitzen des zweiten und dritten Flossenstrahles zu erkennen (bei 9 Exemplaren auf den Raum zwischen zweitem und drittem Strahl beschränkt, bei 5 etwas auf den Zwischenraum zum vierten Strahl hin ausgedehnt, bei zwei weiteren Exemplaren erstreckt sich der transparente Fleck von knapp hinter dem ersten Strahl bis kurz vor den vierten, bei zwei Fischen ist dieser Fleck nicht ausgebildet) (siehe Abb. 2). Dieser Fleck ist



auch an dem einen mir vorliegenden Typenexemplar zu erkennen, scheint aber weder bei DAYS Abbildung noch in seiner Beschreibung auf. Auch in der übrigen Literatur findet sich kein Hinweis auf dieses doch deutliche Merkmal. Allerdings wird es erst sichtbar, wenn die Flosse völlig aufgestellt ist und somit die Flossen-

Tab. 1: Zähl- und Meßdaten zu *Scartelaos tenuis* (Vermessungsangaben in mm)

	Bandar Abbas	Sind
Dorsalis	V; I, 26–28 (1 Expl.: V, 27)	V; I, 26
Analisis	I, 25–27 (1 Expl.: 27, 2 Expl.: 26)	I, 26
Pectoralis	18–21	18
Ventralis	I, 5	I, 5
Caudalis	17	17
Totallänge	61,0–132,5	170,0
Standardlänge	47,0–110,0	131,0
Kopflänge	13,0–23,0	28,0
Schnauzenlänge	3,0–6,0	6,5

Tab. 2: Mittelwerte (\pm Standardabweichung; n-l Gewichtung) zu *Scartelaos tenuis*

	Bandar Abbas	Sind
Kopflänge in Totallänge	5,462 ($\pm 0,42890$)	6,07
Kopflänge in Standardlänge	4,246 ($\pm 0,40448$)	4,68
Schnauzenlänge in Kopflänge	3,782 ($\pm 0,36,376$)	4,31

strahlen gespreizt sind. Deutlich hebt sich dann der durchscheinende Fleck in der normaler Weise in den oberen zwei Dritteln schwarz gefärbten ersten Rückenflosse ab.

Ein Abweichen von der Norm im Bereich der ersten Dorsalis findet sich bei einem 61 cm langen (L_t) Individuum. Bei ihm ist der dritte Strahl der ersten Dorsalis deutlich über die Flossenhaut hinaus verlängert; dieser verlängerte Teil mißt etwa ein Drittel des gesamten dritten Strahles. Während DAY, KOUMANS und KHALAF diesbezüglich keine Angaben machen, schreibt BLEGVAD, 1944, daß fast bei sämtlichen ihm vorliegenden Exemplaren (leider keine exakten Zahlenangaben) diese Verlängerung zu beobachten ist.

Bei BLEGVAD, 1944 findet sich bislang auch der einzige Hinweis darauf, daß die Angaben DAYS zur Anzahl der Brustflossenstrahlen nicht mit den eigenen Beobachtungen übereinstimmen. KOUMANS, 1941, gibt wie DAY in seiner Typenbeschreibung 13 Brustflossenstrahlen an, während BLEGVAD bei seinen Exemplaren 19–20 gezählt hat. Wahrscheinlich handelt es sich bei DAYS Angaben um einen Druckfehler, da auch bei sämtlichen mir vorliegenden Exemplaren (also auch beim DAY-Typus) eine deutlich höhere Flossenstrahlenanzahl zu erkennen ist (P 18–21).

Literatur

- AL-DAHAM, Najim K. (1982): The Ichthyofauna of Iraq and the Arab Gulf. – in: Basrah Natural History Museum Public., 4: 102 pp. – Basrah.
- BLEGVAD, H. & LØPPENTHIN, B. (1944): Fishes of the Iranian Gulf. – in: JESSEN, K. & SPÄRCK, R. (Eds.): Danish Scientific Investigations in Iran. – 247 pp. – Copenhagen.
- DAY, F. (1878): The Fishes of India. – 778 pp. – London.
- KHALAF, K. T. (1961): The Marine and Freshwater Fishes of Iraq. – 164 pp. – Bagdad.
- KOUMANS, F. P. (1941): Gobioid Fishes of India. – Mem. Ind. Mus., 13: 205–330. – Calcutta.